

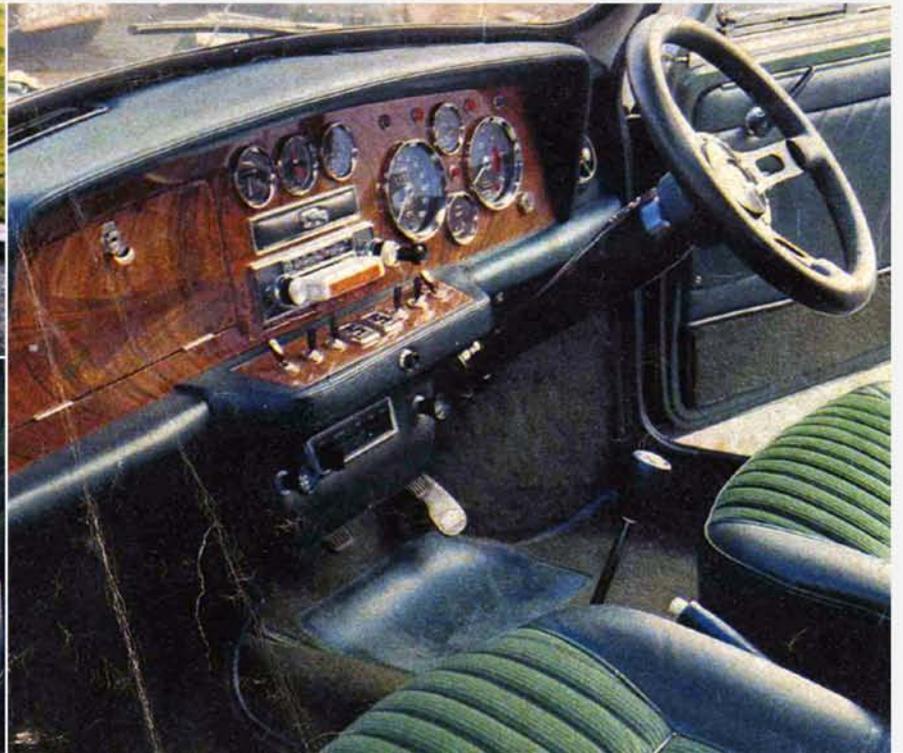


Maßschneiderei

In England, dem klassischen Land des Understatements, hat sich eine kleine Firma darauf spezialisiert, alltägliche Autos mit großem Aufwand individueller zu gestalten.

In Londons Abbey Road ist seit nunmehr sechs Jahren die Firma der Herren Wood und Pickett beheimatet, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, speziell Minis zu modi-

fizieren. Auf höhere Motorleistung wird dabei freilich wenig Wert gelegt: Mr. Wood und Mr. Pickett waren ursprünglich Karosseriebauer bei Rolls-Royce, und die bei



Maß- schneiderei

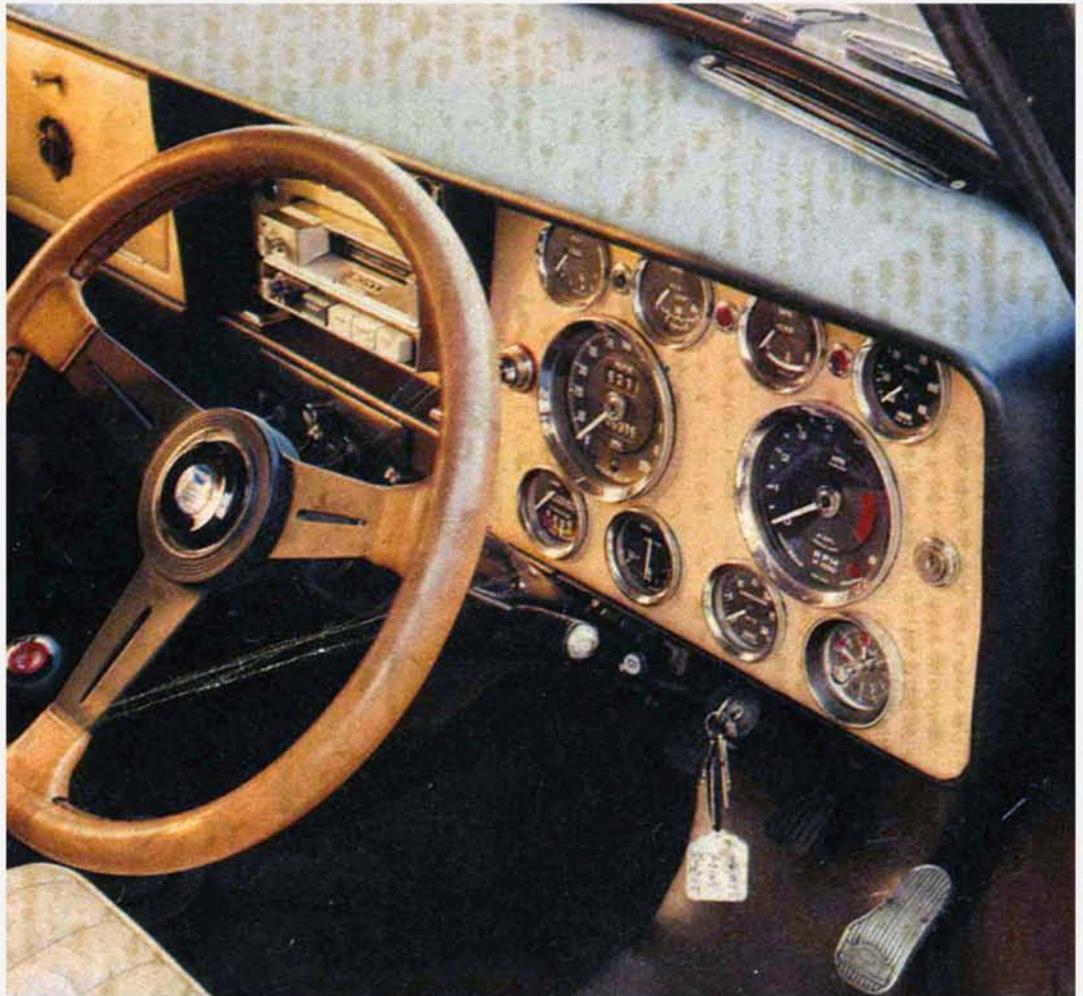
der britischen Nobelfirma auf diesem Sektor üblichen Praktiken wenden sie auch bei den Autos an, die reiche Kunden in ihre Werkstatt bringen. Besondere Aufmerksamkeit wird den Sitzen geschenkt: Sie werden nach zweimaliger Anprobe auf Maß geschneidert und mit ausgewählten Materialien wie Leder, Pelz oder hochwertigen Stoffen bezogen, aber niemals mit dem in der Serienproduktion üblichen profanen Kunststoff. Ein besonders feines Stück ist der Mini des Schauspielers Laurence Harvey. Mr. Wood: „Das Grundmodell ist ein Mini Cooper mit Automatik und aufgebohrtem Motor. Zuerst wurde alles entfernt, was in einem Wood & Pickett-Mini nichts zu suchen hat, und erst dann folgten die umfangreichen Arbeiten am Interieur; die Seitenscheiben erhielten elektrische Bedienung, Front- und Heckscheibe sind heizbar, außerdem wurden ein Stereoradio, ein Kassettenspieler und ein Telefon installiert. Dazu kam der Ein-

Maßgeschneiderte Sitze und eine völlig veränderte Ausstattung zeichnen diesen Wood & Pickett-Mini aus.

Solche Exklusivität muß freilich teuer bezahlt werden: Die Umbauten kosteten rund 30 000 Mark.

bau eines völlig neuen Armaturenbretts mit sechs Zusatzinstrumenten. Die meisten unserer Kunden wählen tropische Hölzer für das Armaturenbrett, Mr. Harvey entschied sich jedoch für das gleiche helle Leder, mit dem auch die Sitze und der Dachhimmel bezogen wurden. Auch auf eine kleine Bar mochte Mr. Harvey nicht verzichten.“

Äußerlich blieb der Exklusiv-Mini ebenfalls nicht unverändert: Er erhielt einen modifizierten Kühlergrill mit Zusatzscheinwerfern, spezielle Wood & Pickett-Kotflügel und breite Minilite-Felgen. An den Türen glänzen die aus massivem Gold gefertigten Initia-



Maß- schneiderei

len L. H., für die Verglasung wurde ein beinahe schwarzes, nur einseitig durchsichtiges Glas verwendet. Diese und noch einige weitere Umbauten an Harveys Mini dauerten runde sechs Monate und kosteten schlicht 30 000 Mark. Mr. Wood: „Natürlich hätte sich Mr. Harvey für das gleiche Geld auch einen 64er Rolls-Royce kaufen können. Nebenbei gesagt, er besitzt bereits einen. Auf den ersten Blick scheint es keinen großen Unterschied zu machen, ob sein Chauffeur ihn mit einem Rolls oder mit diesem Mini bei Harrods vorfährt – aber die Wirkung ist doch immerhin sehr reizvoll.“

Die typischen Gewohnheiten seiner Kunden erklärt Mr. Wood so: „Beinahe alle besitzen bereits einen Rolls-Royce oder einen Bentley. Für sie gibt es keine Alternativen mehr, weshalb viele wieder ganz unten, beim



Auf eine gute Sitzposition wird bei Wood & Pickett besonderer Wert gelegt: Nach zweimaliger Anprobe werden die Sitze maßgefertigt und mit exquisitem Material bezogen.

FOTOS: HYPENDAHL

kleinsten Auto, dem Mini, anfangen. Ein gutes Beispiel ist Sandy Shaw: Sie hatte bereits einen von uns modifizierten Bentley mit dunkelgrauen Scheiben und tiefvioletter Lackierung. Dennoch bestellte sie dann einen Mini in der

gleichen Aufmachung – und später fuhr sie praktisch nur noch im Mini. Und genauso ging es vielen anderen Prominenten.“

Wood & Pickett befaßt sich auch mit der Restauration alter Autos, doch werden da-

von nie mehr als zwei in Behandlung genommen. Als ein reicher Amerikaner seinen schon leicht angejhrten Rolls-Royce von Gund auf renovieren lassen wollte, belief sich der Kostenvoranschlag auf exakt 42 500 Mark. Ausgefallene Wünsche sind eine besondere Spezialität von Wood & Pickett: So wurde in einen Citroen Safari ein komplettes Büro mit Fernseher, Telefon und Fernschreiber eingebaut. Die notwendige Schreibtischplatte konnte vom Dachhimmel heruntergelassen werden. Über einen weiteren Sonderwunsch berichtet Mr. Pickett: „Eines Tages kam Prinz Temenggong von Brunei zu uns und ließ sich seinen Mini Cooper umbauen. Einige Tage, nachdem er sein fertiges Auto abgeholt hatte, brachte er es auch schon wieder zurück und bat, es von wirklich echten Hippies mit Blumen bemalen zu lassen. Auch diesen Auftrag konnten wir nach erheblichen Bemühungen ausführen.“ Getreu dem Firmenmotto: Anything is possible. Klaus Hympendahl